**Zeitschrift:** Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 7 (1901)

Artikel: Der Briefwechsel des Pasteur Elie Bertrand in Bern mit einer hohen

Persönlichkeit am dänischen Hofe : ein Versuch der Verpflanzung

flüchtiger französischer Protestanten nach Dänemark

Autor: [s.n.]

**Vorwort** 

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-127727

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Briefwechsel des Pasteur Elie Bertrand in Bern mit einer hohen Persönlichkeit am dänischen Hofe.

Ein Versuch der Verpflanzung flüchtiger französischer Protestanten nach Dänemark.

Mitgeteilt von Dr. Ernst Weydmann in Basel.

Im königlichen dänischen Reichsarchiv zu Kopen= hagen befindet sich, unter der Rubrit "Schweitz", ein Packet Briefe, die von einer zu Mitte des 18. Jahr= hunderts in Bern sehr bekannten Persönlichkeit stammen und hiemit der Öffentlichkeit übergeben werden. Es ist eine Korrespondenz, deren Zweck es war, auch Däne= mark, wie so manchem andern evangelischen Staatsge= biete Europas, die erwünschte Einwanderung französischer Réfugiés zu verschaffen. Schreiber der Briefe ist der 13. Mai 1713 zu Pverdon geborene Pasteur Elie Bertrand, der von 1744 bis 1765, also mehr wie 20 Jahre, in Bern wohnte und 1797 starb.1) Seine Thätig= keit ist auch sonst sehr bekannt. Unternehmungsgeist und Energie find ihm nicht abzustreiten. Seine Schriften, deren Zahl nicht gering (er erwähnt selbst des öftern seine schriftstellerischen Arbeiten), zeugen von einem großen Eifer für seine Kirche und die Sache der verfolgten französischen Protestanten. Auch anderweitig war Bertrand litterarisch thätig, als Predigtschriftsteller, als Mitarbeiter der Enchclopädie, ja er erhielt sogar die Mitgliedschaft der Académie Royale zu Berlin.2) Seine Gegenschrift gegen

<sup>1)</sup> Diese Angaben sind einem Aufsatz des Herrn A. Berthoud, im Musée Neuchâtelois, Jahrgang 1870, S. 35 ff., betitelt: Les deux Bertrand, entnommen.

<sup>2)</sup> S. a. a. D. Musée Neuchâtelois.

3. J. Rousseau ist bekannt, ihre Ursachen jedoch sind uns verhüllt und wohl nicht auf rein geiftige Gründe zurück= zuführen. Bielfach macht Bertrand den Gindruck eines etwas ftrupellosen Litteraten, und seine vielen Reisen und verschiedenartigen Beschäftigungen werfen zeitweise ein ungünstiges Licht auf seinen Charakter. Dies bestätigt uns auch die vorliegende Korrespondenz. Der vielgenannte Monsieur Roger, von dem wir nur weniges in Erfahrung bringen konnten, jo, daß er aus Nyon stammte und viele Jahre in Kopenhagen lebte, dort auch im Jahre 1757 eine Schrift betitelt "Lettres du Danemark", veröffentlichte 1), scheint die Beziehungen zwischen dem Minister Bernstorff, resp. deffen Vertrauensmann, und Vertrand geknüpft zu haben. Er hatte für diese delikate Angelegenheit offen= bar den richtigen Mann herausgefunden. Denn Bertrand ist entzückt über dieses neue Feld der Bethätigung seiner geschäftlichen Begabung. Er entwickelte auch erfolgreich und mit Geschick die ihm anvertraute Angelegenheit, wie die Namen der durch ihn nach Dänemark dirigierten Franzosen beweisen.2) Jener Roger hatte in Bern noch Bekannte und gerne erinnerten sich die Berner Magistra= ten seiner, als sie im Jahre 1758 den Beschluß faßten, zur Veredelung des Pferdeschlages Hengste aus Däne= mark kommen zu lassen, gleichwie es schon 1714 ge= schehen war. Wie wir aus dem Protokoll der bernischen

<sup>1)</sup> Leu, Schweizerisches Lexison.

<sup>2)</sup> Noch heute bestehen reformierte Gemeinden in Kopenshagen und Fredericia, die jedoch, ursprünglich französisch, durch die überwiegende Zuwanderung deutscher Calvinisten germanisiert wurden. Zwei Schweizer sind gegenwärtig reformierte Geistliche in Dänemark.

Pferdezuchtkommission im Staatsarchiv in Bern erfahren1), ersuchte der noch zu erwähnende Joh. Rud. Tillier im Juli 1758 den Roger um seine Vermittlung beim Pferdekauf, indem er sich auf die Bekanntschaft des Schultheißen Tillier mit diesem berief. Roger nahm sich der Sache eifrig an und brachte Pferdekenner, höhere dänische Militärpersonen, mit der Pferdezuchtkommission in Verbindung. Aber als zwei Beauftragte im Sept. 1759 von Bern nach Kopenhagen geschickt wurden, hatte er eben den ehrenvollen Auftrag erhalten, als außer= ordentlicher Gesandter in London für die durch englische Kaperschiffe beeinträchtigte Freiheit der dänischen Schiff= fahrt zu wirken und mußte infolgedessen die Ausführung des aus Bern erhaltenen Auftrages einen Vertreter, dem Justizrat Warschleben, überlassen. Noch am 10. Oktober traf Roger die bernischen Kommissäre in Hamburg und erteilte ihnen Instruttionen: am 4. November war der unerwartet eingetretene Tod Rogers schon in Bern befannt.

Wir erfahren aus den Briesen, daß die Berner-Kommission am 15. März 1760 mit zwanzig Hengsten wieder in ihrer Heimat eintraf und daß man mit dem Ankauf und den ganzen geschäftlichen Berhandlungen mit Dänemark sehr zufrieden war.

Wir weisen noch kurz auf die politischen Nachrich= ten hin, denen wir in den Briesen begegnen und schon Be= kanntes bestätigen, teils auch unserem Verständnis durch die Unmittelbarkeit des Briefstils näherrücken. So die Nitteilungen über die Unruhen in Genf in Verbindung

<sup>1)</sup> Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Staats= archivar Dr. Türler, dem ich auch andere wichtige Angaben verdanke.

mit Bertrands Streit mit Rouffeau, dann die Bewegungen in Schwyz, die sich auf die Familie Reding bezogen, dann die allgemeinen politischen Ausblicke und die Außerungen über Englands Weltmachtgelüste, die auch heute noch Geltung haben und somit des Aktuellen nicht entbehren; alles dies macht die Briefe lesenswert. Ihre Zahl beträgt fünf, vier davon folgen sich kurz aufeinander im Jahre 1759 und behandeln hauptsäch= lich die Angelegenheit wegen der Réfugiés; der letzte ist aus dem Jahre 1764 (vom 30. Dezember), alle sind sie aus Bern datiert. Wer der Adressat ist, ist nicht genau zu ernieren. Wo die Anrede Monseigneur ist, dürfte es zweifellos Bernstorff d. ä. selbst sein; der andere Adressat, zu dem von Bernstorff in der dritten Berson gesprochen wird, muß eine dem Minister sehr nahe stehende Person gewesen sein. Die Fäden der Angelegenheit und die ganze Befehlführung lagen in Bernstorffs Sänden.

Wenige Monate nach Abgang des letzten Briefes verwirklichte Vertrand die darin ausgesprochene Absicht, die Provinzen Südfrankreichs zu bereisen, in Vegleitung einer polnischen Grafenfamilie Mniszech, um damit Vern auf immer zu verlassen.

ſ.

## Monsieur,

Je suis tres charmé que Mons. Roger, notre excellent ami, me mette en correspondance avec une persone come vous. Son estime et son attachement pour vous aussi bien que la confiance de S. E. Mr. de Bernstorff\*) me donnent, Monsieur, l'idée la plus

<sup>\*)</sup> S. Excellence Mr. de Bernstorff. Gemeint ist zweiselssohne der ältere der beiden bekannten dänischen Minister dieses Namens, Johann Hartwig Ernst v. B. (1712—1772), von 1751 an dänischer Minister des Aeußern.